

Die Uhus am Hildesheimer Dom im Jahr 2021

von Joachim Achtzehn, Wilhelm Breuer, Angelika Krueger und Dirk Preuss



Abbildung 1: Annenkapelle im Kreuzgang des Hildesheimer Domes am 26.01.2021. Das Baugerüst (rechts im Bild) an der Apsis der Kapelle befindet sich unmittelbar gegenüber dem Uhunistplatz. Am linken Bildrand ist die Domapsis mit dem 1.000-jährigen Rosenstock zu erkennen (Foto: ANGELIKA KRUEGER)

Am Hildesheimer Dom brüteten Uhus im Jahr 2021 zum achten Mal in Folge; seit 2017 nutzten sie hierfür die zum Uhunistkasten umgebaute Dachgaube über dem Kreuzgang des Domes (ACHTZEHN et al. 2020). Die Uhus sorgten immer wieder für Überraschungen, so auch 2021. Der folgende Bericht fasst Beobachtungen und Entwicklungen aus der Zeit von September 2020 bis November 2021 zusammen. Die im Bericht genannten Örtlichkeiten am Hildesheimer Dom zeigt die Übersicht auf Seite 101 in ACHTZEHN et al. 2020.

Am 20.09.2020 wurde ein Uhu paar am Dom bei der Balz beobachtet, ab Ende November waren dort nachts und in den Morgenstunden Uhurufe zu vernehmen. Am Heiligen Abend rief ein Uhumännchen nach der Christmesse zum Klang der Orgel längere Zeit vom Westwerk des Domes.

Auch Anfang Januar 2021 waren wiederholt Uhurufe am Dom zu hören. Es sprach also vieles dafür, dass *Bubo bubo* erneut eine Brut am Dom beginnen würde. Unklar war zu dieser Zeit, ob die Uhus den Nistkasten im Kreuzgang oder den Brutplatz im Westwerk nutzen würden. Mitte Januar musste aufgrund von Restaurierungsarbeiten an der in der Mitte des Kreuzgangs gelegenen Annenkapelle ein Gerüst aufgebaut werden. Notwendig waren Instandsetzungsarbeiten im Inneren,

v.a. aber auch die Neuverfugung der Steine außen, um das genau 700 Jahre alte Bauwerk, den ersten gotischen Bau in Hildesheim, zu erhalten. Anscheinend ließ sich das Weibchen von diesen Vorgängen nicht irritieren. Am Morgen des 23.01. saß es im Nistkasten des Kreuzgangs; abends um 20 Uhr hörte man es aus dem Kreuzgang und später vom Dach des Nachbargebäudes rufen.

Vom 26.01. bis zum 06.02. war das Weibchen vom Kreuzgang aus die meisten Tage im Nistkasten sitzend zu sehen. Am Abend des 06.02. hörte man das Uhumännchen beim Dom rufen und sah einen zweiten Uhu, vermutlich das Weibchen, vom Vierungsturm in den Kreuzgang fliegen. Ab dem 18.02. fiel viel Schnee, und das Thermometer sank auf minus 20° C. Im Kreuzgang lag eine Uhufeder aus dem Bauchgefieder. Ein Hinweis auf eine bevorstehende oder schon begonnene Brut?

Ruhten die Bauarbeiten an der Annenkapelle anfangs aufgrund der kalten Witterung ohnehin, hatten sich die Verantwortlichen, beraten von der Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e.V. (EGE), bereits Gedanken zum weiteren Verlauf der Baumaßnahmen gemacht. Demnach sollte nicht mehr auf dem Gerüst unmittelbar gegenüber der Brutgaube, an der Apsis der Annenkapelle und v.a. auf Höhe des Dachgeschosses gearbeitet

werden, um die Vögel nicht zu verschrecken. Eine Flucht des Weibchens und das anschließende Auskühlen der Eier hätten die Folge sein können. Die weitgehend geräuscharme Arbeit an anderen Stellen des Gebäudes wurde als unproblematisch eingestuft, zumal die Uhus am Dom die Anwesenheit und Aktivität von Menschen an diesem stark frequentierten Ort – der Dom zählt zum UNESCO-Welterbe – gewohnt sind. Nicht nur die Sichtung des Weibchens, sondern auch Uhufedern aus dem Bauchgefieder mit anhaftendem Sägemehl aus dem Nistkasten sowie Reste erbeuteter Tauben und Ratten, die auf dem Annenfriedhof lagen, deuteten darauf hin, dass die Brut ihren Lauf nahm und das Weibchen gut versorgt wurde.

Am 20.03. rief abends ein Uhumännchen im Einflugloch zum Nistkasten im Westwerk, während sich das Domuhupaar am Kreuzgang aufhielt. Zu einem Konflikt kam es nicht. Der männliche Uhu vom Dom flog nach einiger Zeit (wahrscheinlich) zur Jagd davon, der fremde Uhu stellte sein Rufen ein. In den Jahren zuvor war nie ein zweites balzendes Männchen neben dem Revierinhaber am Mariendom gemeldet worden.

Bis zum 25.03. nahm das Uhuweibchen im Nistkasten eine liegende Position ein, am 26.03. konnte eine sichtbare Veränderung festgestellt werden: Das Weibchen war nun aufrecht sitzend im Gaubenfenster zu sehen, auch rief am Abend dieses Tages das Uhumännchen ausdauernd vom Dach der Sakristei des Hildesheimer Mariendoms. Der 25.03. ist das Hochfest der Verkündigung des Herrn – „Mariä Verkündigung“. Das ist die Bezeichnung für das im Lukasevangelium geschilderte Ereignis der Verkündigung durch den Engel Gabriel, dass die Jungfrau Maria den Sohn Gottes vom Heiligen Geist empfangen und ihn gebären werde. War womöglich ein Junges an diesem denkwürdigen Tag geschlüpft? Am 29.03. konnte jedenfalls erstmals ein wenige Tage altes Uhu kücken erspäht werden. Sollte das Kücken tatsächlich am 25.03. geschlüpft sein, begann die Brut um den 18.02. herum, was sich in die oben ge-

schilderten Beobachtungen einfügt. Vermutlich aufgrund von Geräuschen aus dem Gebäudeinneren, das auf Höhe des Nistkastens u.a. als Lager genutzt wird, hatte das Uhuweibchen am 30.03. mittags den Nistkasten verlassen und war erst nach rund 50 Minuten zum Nest zurückgekehrt. Vorsorglich wurde im Nachgang eine offene Tür im Gebäudeinneren verschlossen, um die potentielle Gefahr einer Störung noch weiter zu minimieren. Diese Beobachtung unterstreicht die Erkenntnis, dass sich Uhus von Geräuschen, deren Herkunft sie nicht einordnen können, leichter stören lassen als von Geräuschen, deren Herkunft sie zuordnen können. Dementsprechend hatte sich das Uhuweibchen von den gut sichtbaren Bauarbeiten augenscheinlich nicht beeindruckt lassen. Dennoch setzte das Bistum die weiteren Arbeiten an der Annenkapelle in den folgenden Monaten aus, um den Nachwuchs insbesondere während der bald anstehenden Infanteristenphase nicht zu gefährden.

Ab April waren immer häufiger Bettlerufe aus dem Nistkasten zu hören, ab Ende dieses Monats begab sich auch das Weibchen auf die Jagd. Am Morgen des 02.05. saß dann ein etwa fünf Wochen alter Jungvogel auf der Dachrinne unterhalb des Nistkastens, ohne sich allerdings zum Sprung in den sicheren Kreuzgang zu entschließen. Eine Rückkehr in den Kasten war der Neigung des Daches und der glatten Dachziegel wegen dem noch flugunfähigen Uhu nicht möglich. Anders als in vorangegangenen Jahren zog das Junge zwar nicht die Aufmerksamkeit anderer Vogelarten wie Wanderfalke oder Rabenkrähe auf sich. Dennoch war nicht auszuschließen, dass es später angegriffen werden könnte. – Am 13.05.2018 war einer der damals zwei jungen Uhus auf diesem Dach von einem Wanderfalken tagsüber attackiert worden und das in die Auseinandersetzung verwickelte Uhuweibchen zu Schaden gekommen (ACHTZEHN et al. 2019). – Um einer solchen Gefährdung vorzubeugen, wurde beschlossen, den Uhu mit Hilfe einer langen Leiter vom Dach zu holen, auch wenn dies womöglich eine Intervention in das vom Menschen unbeeinflusste Geschehen darstellte. Fachmännisch gesichert und unterstützt von ELLA WEBER bestieg ANDRÉ PETERS (beide sind den



Abbildung 2: Junger Uhu am 25.05.2021 auf dem Dach des Kreuzganges (Foto: JOACHIM ACHTZEHN)

Domhus seit Jahren zugetan) die Leiter und brachte das Junge sicher und wohlbehalten auf den Boden. 2021 blieb es bei diesem einen Jungvogel. Ob es zu Verlusten von Eiern oder Jungvögeln im Nistkasten kam oder nur ein Ei befruchtet und ausgebrütet wurde, ließ sich nicht ermitteln. 2021 waren die Farne und Gehölze längs der Annenkapelle, die den jungen Uhus in den Vorjahren Schutz vor der Witterung und zu neugierigen Besuchern geboten hatten, der Restaurierungsarbeiten wegen entfernt worden. Allerdings war im Kreuzgang ein eigens konstruiertes Ersatzversteck, ein großer, an einer Seite offener Holzkasten, aufgestellt worden, in dem sich der junge Uhu zeitweilig aufhielt. Ab Mitte Mai sah man ihn auf dem Kasten sitzen, wenig später noch höher auf einem Sockel an der Annenkapelle. Und schon ab dem 21. Mai saß der Uhu auf den Grabkreuzen, die er nur fliegend erreicht haben konnte. Junge Uhus beherrschen das zielsichere Anfliegen mit neun Wochen; die volle Flugfähigkeit erreichen sie mit zehn Wochen (MEBS & SCHERZINGER 2020). Das Uhu junge vom Dom brauchte nur knapp acht Wochen. Während der gesamten Infanteristenzeit hielten sich tagsüber das Uhuweibchen im Nistkasten und das Uhumännchen gut versteckt im oberen Teil des 1.000-jährigen Rosenstocks auf.

Am 23.05. saß der Jungvogel erstmals im Apsisfenster des Doms in einer Höhe von etwa sechs Metern. Am nächsten Tag kletterte er bei starkem Wind von diesem Fenstersims aus in

den Rosenstock, vermutlich um in die Nähe des Männchens zu gelangen. Am 25.05. harrete der Jungvogel bei Gewitterregen und Hagel auf der Dachrinne unterhalb des Nistkastens aus. In den Nistkasten zu fliegen, in dem sich das Uhuweibchen aufhielt, schaffte der junge Uhu offenbar noch nicht. Am Tag darauf waren im Kreuzgang und um den Dom herum weder Jungvogel noch Altvögel zu sehen. Aber am Abend wurde das Männchen beobachtet, wie es aus der Öffnung des Nistkastens im Westwerk davonflog. Ein zweiter Uhu folgte ihm. Aus dem Vierungsturm waren wenig später die Bettlerufe des Jungvogels zu hören. Offenbar hatte er es, wahrscheinlich über mehrere Etappen, geschafft, in den Vierungsturm zu fliegen. Dessen Öffnung befindet sich in ca. 24 Metern Höhe. Offenbar suchte der geschwisterlose junge Uhu die Nähe der Altvögel.

Bis Ende Juli hielt sich der junge Uhu tagsüber gemeinsam mit dem Uhuweibchen zumeist im Vierungsturm auf. Abends verließen beide Uhus den Turm. Während die Uhuhalte sich auf Jagd begab, machte der Jungvogel auf den Dächern des Doms und der umliegenden Gebäude Flugübungen. Seine Flugfähigkeit verbesserte sich deutlich. Waren die Landungen auf dem Dachfirst anfangs noch unsicher, einmal rutschte er sogar das Dach hinunter, gelangen ihm später auch Anflüge schwieriger Landeplätze wie die Einflugöffnung des Westwerks. In dieser Zeit wurde der Jungvogel von beiden Elterntieren mit Nahrung versorgt. Am 16.06. wurde der junge Uhu tags-

über 300 Meter vom Dom entfernt in einem großen Baum gesehen, wie er von Rabenkrähen attackiert wurde. Im Kreuzgang wurde das Uhu-junge erst wieder am 27.07. angetroffen. Hier sah man es dann bis zum 06.09. wieder häufiger. Am 10.09. hielt sich der Jungvogel mit den Altvögeln an der 500 Meter vom Dom entfernt gelegenen Kirche St. Godehard auf. Der Dom, das zeigten Taubenrupfungen, wurde aber bis Ende September von den Uhus angesteuert. Letzte Beobachtungen gelangen am 13., 18. und 21.11.: Im Apsisfenster des Doms saß tagsüber ein Uhu, von der Größe her ein Männchen. Da es sich bei dem Uhu-jungen dieses Jahres vermutlich ebenfalls um ein Männchen handelt, war die Identität des Vogels anfänglich nicht klar. Die abendlichen Rufe nach Verlassen des Kreuzgangs zeigten aber, dass es sich um einen Junguhu handelte. Verlassen die Jungvögel das elterliche Revier im Alter von 20 bis 29 Wochen, wie von AEBISCHER (2008) angegeben, und handelt es sich um den diesjährigen Jungvogel der Domuhus, ist diese Beobachtung insofern ungewöhnlich, weil er zu diesem Zeitpunkt bereits annähernd 32 Wochen alt war.

Größere Konflikte zwischen den Domuhus und den Wanderfalken von der 400 Meter entfernt gelegenen Andreaskirche blieben aus. Am Dom wurden nur an wenigen Tagen den Jungvogel oder die Altvögel attackierende Wanderfalken beobachtet. Ende Juli suchte der junge Uhu am Abend Schutz vor einer solchen Attacke im Geranienkasten an der Fassade des Bischofshauses. Bemerkenswert waren im Kreuzgang und um den Dom herum festgestellte Nahrungsreste der Uhus, nämlich neben den von zahlreichen Tauben und Ratten stammenden auch solche von Waldschnepfe, Hohltaube und Rebhuhn.

Auch 2021 gelang es wieder, das Leben von Menschen und Uhus am Dom in Einklang zu bringen und die unterschiedlichen Nutzungsansprüche an diesem zentralen Ort kirchlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Lebens auszutarieren. Wie in

den Vorjahren zeigten sich die für Dom, Dommuseum und -foyer zuständigen Personen für den Schutz der Uhus außerordentlich aufgeschlossen. Ihnen danken wir herzlich! Ein besonderer Dank geht an die Bauabteilung des Bischöflichen Generalvikariats, insbesondere an Diözesan- und Dombaumeister NORBERT KESSELER, und den Domdechanten, Weihbischof HEINZ-GÜNTER BONGARTZ, welche aus Rücksichtnahme auf die Uhus und trotz deutlich erhöhten Aufwandes die Bauarbeiten an der Annenkappelle aussetzten. Das Bistum Hildesheim würdigte die Domuhus in einem Kalender für das Jahr 2022, in dem jedem Monat ein Uhumotiv mit biblischem Zitat gewidmet ist.

Zusammenfassung

Die Uhubrutzeit 2021 am Hildesheimer Dom unterschied sich von den Vorjahren. Erstmals gab es nur einen Jungvogel im Kreuzgang. Dieser dürfte ungefähr am 25.03. geschlüpft sein. Er gelangte am 02.05. in den Kreuzgang, konnte frühzeitig fliegen, erreichte bereits im Alter von acht Wochen den Vierungsturm und verließ den Kreuzgang schon Ende Mai. Erst von Ende Juli bis Anfang September hielt sich der Jungvogel tagsüber wieder im Kreuzgang auf. Die jungen Uhus der Vorjahre, die allerdings jeweils zu zweit oder dritt waren, hatten sich indessen kontinuierlich bis August oder September nach dem Verlassen des Nistkastens im Kreuzgang aufgehalten. Im Jahr 2021 wurde ein Jungvogel noch im November im Kreuzgang angetroffen. Es spricht einiges dafür, dass es sich um den Jungvogel dieses Jahres handelt.

Summary

The 2021 Eagle Owl breeding season at Hildesheim Cathedral was different from those of previous years. For the first time there was only one young bird in the cloister. It may have hatched around March 25th. It arrived in the cloister on May 2nd, was able

to fly early, reached the crossing tower at the age of eight weeks, and left the cloister at the end of May. Only from the end of July to the beginning of September did the young bird return to the cloister during the day. The young owls of previous years, although there were always two or three of them, had stayed in the cloister continuously until August or September after leaving the nest box. In 2021, a young bird was still encountered in the cloister in November. There is some evidence that this was the young bird of this year.

Literatur

- ACHTZEHN J, BREUER W, KRUEGER A & PREUSS D 2019: Die Uhus am Hildesheimer Dom im Jahr 2018. Eulen-Rundblick 69: 32-35
- ACHTZEHN J, BREUER W, KRUEGER A & PREUSS D 2021: Die Uhus am Hildesheimer Dom im Jahr 2020. Eulen-Rundblick 71: 101-104
- AEBISCHER A 2008: Eulen und Käuze. Auf den Spuren der nächtlichen Jäger. Haupt Verlag
- SCHERZINGER W & MEBS T 2020: Die Eulen Europas. Biologie, Kennzeichen, Bestände. Kosmos Verlag

Joachim Achtzehn
Oberstudiendirektor i. R.
Sedanstr. 40
31134 Hildesheim

Dipl.-Ing. Wilhelm Breuer
EGE-Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.
Breitestr. 6
D-53902 Bad Münstereifel

Angelika Krueger
AG Eulenschutz NABU Hildesheim
Heideweg 9
31199 Diekholzen

Dr. Dr. Dirk Preuss
Referent für Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Bistum Hildesheim
Domhof 18-21
31134 Hildesheim

Die Uhus am Hildesheimer Dom – ergänzende Fotos

Im Eulen-Rundblick wird regelmäßig über die Uhubrutten am Hildesheimer Dom berichtet. Nur ein Teil der vorhandenen Fotos konnte dabei berücksichtigt werden; deswegen hier einmal eine Auswahl von Bildern aus dem Jahr 2020 der Hildesheimer Dom-Uhus (und Wanderfalken).



Abbildung 1: Junger Uhu am 26. Mai 2020 auf dem Dach des Kreuzganges unterhalb des Nistkastens (Foto: ANGELIKA KRUEGER)



Abbildung 2: Sechs Wochen alter Uhu vor Besucherin am 01. Juni 2020 (Foto: ANDREAS KELLER)



Abbildung 3: und die rückwärtige Ansicht (Foto: ANDREAS KELLER)



Abbildung 4: Einer der drei Jungvögel am 14. August 2020 nach einer erfolglosen Jagd auf Tauben im Kreuzgang (Foto: ANGELIKA KRUEGER)

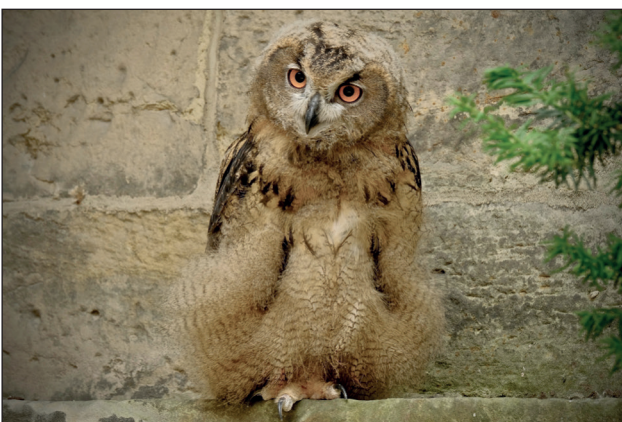


Abbildung 5: Junger Uhu auf einer senkrecht stehenden Grabplatte an einem Pfeiler des Kreuzganges, 30. Juni 2020 (Foto: JOACHIM ACHTZEHN)



Abbildung 6: Junger Uhu in leichtem Regen im Kreuzgang auf der Spitze der Annenkapelle, 09. Juli 2020 (Foto: JOACHIM ACHTZEHN)



Abbildung 7: Junger Uhu im Regen auf einem Stützpfiler der Annenkapelle, 20. Juli 2020 (Foto: JOACHIM ACHTZEHN)



Abbildung 8: Die drei jungen Uhus auf einem Fenstersims der Apsis hinter Zweigen den 1.000jährigen Rosenstocks, 28. Juli 2020 (Foto: JOACHIM ACHTZEHN)



Abbildung 9: Die drei jungen Uhus im Bereich des Brutplatzes, 06. August 2020 (Foto: JOACHIM ACHTZEHN)



Abbildung 10: Zwei junge Uhus im Kreuzgang, 23. August 2020 (Foto: JOACHIM ACHTZEHN)



Abbildung 11: Flug eines Junguhus bei der Verfolgung einer Taube im Kreuzgang, 28. August 2020 (Foto: JOACHIM ACHTZEHN)



Abbildung 12: Wanderfalke im Regen auf dem Hahn des Vierungsturms, 14. Juni 2020 (Foto: JOACHIM ACHTZEHN)